



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Kleiner Kirchenrat

Jahresbericht 2021

der römisch-katholischen
Gesamtkirchgemeinde
Bern und Umgebung



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Kleiner Kirchenrat

Inhalt

Einleitende Worte	3
Highlights	4
Vielfalt im sozialen Engagement	7
Standbein Ökologie	14
Neues Organisationsreglement	15
Gremienarbeit	17
Dienstleisterin	20
Auftritt in der Öffentlichkeit	26
Dank	30
Antrag	31
Anhänge	32



Zertifizierung kirchliches
Umweltmanagement
Grüner Gügge 2021–2025



Einleitende Worte



«Gemeinsam Kirche sein»

Heute mitten im Leben zu stehen, ist sehr anspruchsvoll. Viele liebgewonnene Bestandteile des Alltags und Sichtweisen sind scheinbar in Frage gestellt. Pandemie, Krise und Krieg sind Realität, die News dazu schwer und erdrückend. Rasend schnell ändern sich die Fragestellungen.

Unsere Legislaturziele 2019–2022 sind unter dem Titel «Gemeinsam Kirche sein» zusammengefasst. Ohne es zu wissen, haben wir damals auch in Bezug auf die aktuellen Fragen und Ereignisse eine kraftvolle Antwort formuliert: Vernetzung, Freiwilligenarbeit, Partizipation und Zusammenarbeit sind zentrale Stützen in herausfordernden Zeiten. Das konsequente, kräftigende Miteinander ist das Ziel.

Im vorliegenden Bericht zeigen wir Schaffens- und Tatkraft. Und unzählige wichtige Arbeiten in Pfarreien und von Kirchgemeinderäten, von Fachstellen und Verwaltung, aber auch die von vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen erbrachte Leistungen mittels alltäglichem Engagement, sind hier nicht abgebildet. Allen Menschen, die stetig wertvollste Arbeit leisten, sei hier ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön übermittelt. Merci viu mau!

Der Leserin und dem Leser wird nicht entgehen, dass im letzten Jahr auch wieder Projekte mit Leuchtturm-Charakter angedacht, geplant und bewilligt wurden. Gerade die Unterstützung von jungen Menschen mit dem Projekt «Bärner Härz» oder ein entscheidend wichtiger Beitrag an das zukünftige Kinderhospiz «Allani» sind stellvertretend für viele weitere Meilensteine zu erwähnen.

Der Kleine Kirchenrat dankt allen Mitgliedern des Grossen Kirchenrats, den Kommissionsmitgliedern, allen Mitarbeitenden und allen Verantwortlichen in Leitungspositionen herzlichst für Ihr engagiertes Wirken.

Sie spüren und sehen, im Miteinander sind wir alle eine sehr grosse Kraft für unzählige Menschen, die unserer Unterstützung und Hilfe bedürfen. Wir dürfen mit Freude auf unseren relevanten und sehr wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft und unseres Lebensraumes hinweisen.

Schliesslich sind wir mit dieser lebensbejahenden Einstellung und dem daraus entstehenden Verhalten eine Antwort, die sich auf Freiheit und Demokratie abstützt. So werden wir eine bessere Zukunft mitgestalten. Der Friede sei mit uns.



Highlights

Im Dienst am Menschen

Die Gesamtkirchengemeinde stuft ihr soziales Engagement als absolut zentral ein. Im Jahr 2021 hat sie über 8 Millionen Franken in diesen Bereich investiert, was in etwa einem Viertel des Jahresbudgets entspricht. Dabei ist das Engagement äusserst vielfältig: An 13 Pfarreistandorten und einer anderssprachigen Gemeinschaft wird Sozialarbeit und Einzelfallhilfe angeboten, es werden Projekte im In- und Ausland unterstützt, Institutionen werden gestärkt. Zahlreiche Menschen sind mit Hilfe der Gesamtkirchengemeinde nachhaltig berührt und gestärkt worden. Damit wird eine jahrhundertealte Tradition der Kirche weitergeführt, die ihr Relevanz und Glaubwürdigkeit verleiht.

Im Fokus steht die Unterstützung von Menschen, die – egal aus welchen Gründen – in einer Situation sind, die durch Hilfe von aussen verbessert werden kann. Sei es, dass ihnen ein Zufluchtsort geboten wird (wie etwa im Frauen- und im Männerhaus oder in der Notschlafstelle für Jugendliche), dass sie besser in die Gesellschaft integriert werden (etwa über Teilhabe, Beratungen, gemeinsame Projekte) oder dass wichtige Fertigkeiten geschult werden (z. B. an Hebammenschulen, in Bewerberwerkstätten und an Lernförderprogrammen).

Lassen Sie sich im Kapitel **Vielfalt und sozialen Engagement** von der Bedeutsamkeit der unterstützten Projekte und Institutionen überraschen.

Die Schöpfung bewahren

Die Gesamtkirchengemeinde handelt und plant ökologisch, was mit Blick auf die über 60 Gebäude, die sich in ihrem Eigentum befinden, von grosser Relevanz ist.

In gebäudetechnischer Hinsicht verfolgt sie seit längerem den Grundsatz, sämtliche Gebäude ökologisch und klimaschonend zu betreiben. Was auch immer geplant ist – in jedem Fall wird geprüft, ob zusätzliche Wärmedämmungen, Umstellungen auf erneuerbare Energien oder Fernwärme sowie der Einbau von Solaranlagen möglich und sinnvoll sind. Entsprechend sind im Jahr 2021 in zwei Pfarreien die Beleuchtungen erneuert und auf LED umgestellt, in einer weiteren eine Heizsteueranlage modernisiert und sind in zwei anderen Pfarreien die Lüftungssteuerungen optimiert worden.

Für die beiden Liegenschaften Frohbergweg 4, Bern (Sitz der Verwaltung der Gesamtkirchengemeinde) und Mittelstrasse 6a, Bern (Sitz der Pastoralraumleitung und Fachstellen) ist nach aufwändiger zweijähriger Arbeit per Sommer 2021 das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» eingeführt worden. Die geplanten Auswirkungen auf den Alltag sind beachtlich: Als betriebliche Umweltziele wurden das Reduzieren des Stromverbrauchs um 5 %, die Reduktion vom Papierverbrauch im Büro und vieles mehr definiert.

Lesen Sie unter **Standbein Ökologie** noch mehr zum Thema.



Die Zukunft im Fokus

Den Stimmberechtigten ist im Jahr 2021 ein neues Organisationsreglement zur Annahme empfohlen worden. Zu diesem Zweck hat die Gesamtkirchgemeinde erstmals seit 2005 eine Volksabstimmung durchgeführt. Die Zustimmung erwies sich mit 94,89 % als sehr hoch.

Was ist neu am Organisationsreglement? Zunächst fällt sofort ins Auge, dass es entgegen der vorherigen Fassung neu über eine Präambel verfügt. Als Rechtsgrundlage der Gesamtkirchgemeinde bildet das Organisationsreglement gewissermassen die «Verfassung», die Präambel kommt in ihrer Funktion einem Leitbild gleich. Hier der genaue Wortlaut:

Die römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung gibt sich folgendes Organisationsreglement in der Absicht, ihre Aufgaben

- menschennah** Wir wollen als Kirche für alle Menschen da sein.
- verantwortungsbewusst** Wir setzen uns für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein.
- partnerschaftlich** Wir gestalten eine partnerschaftliche Kirche, die die Mitwirkung und Mitbestimmung fördert.
- mutig** Wir analysieren die Zeichen der Zeit und deuten sie im Licht der christlichen Botschaft.
- nachhaltig** Wir überprüfen selbstkritisch die Wirkung unserer Arbeit im Rahmen des kirchlichen und des staatlichen Rechts wahrzunehmen.

Neben einer allgemeinen Anpassung und Modernisierung geht es beim neuen Organisationsreglement schwerpunktmässig unter anderem darum, das Verhältnis zu den Anderssprachigen Gemeinschaften neu zu regeln. Darunter fallen zum jetzigen Zeitpunkt die Gemeinschaft der Italienischsprechenden und der Spanischsprechenden. Diese können neu je zwei Vertreter:innen in das Parlament der Gesamtkirchgemeinde, den Grossen Kirchenrat, entsenden.

Ein weiterer Schwerpunkt im neuen Organisationsreglement ist die Anstellung aller Mitarbeitenden durch die Gesamtkirchgemeinde. Bisher lag die Anstellungskompetenz bei den einzelnen Kirchgemeinden, was gerade bei Kleinstpensen zu einer Häufung von Arbeitsverträgen

führen konnte. Der einzige Weg, um dies zu verringern, war die Übertragung der Anstellungskompetenz an die Gesamtkirchgemeinde, was zu langen und intensiven Diskussionen geführt hat. Die zusammen mit allen Beteiligten erarbeitete Lösung schafft Vertrauen: Die Kirchgemeinden entscheiden nach wie vor über die Anstellung und Entlassung der für sie tätigen Mitarbeitenden. Es bedarf allerdings noch einer formellen Zustimmung durch den Kleinen Kirchenrat.

Erfahren Sie im Kapitel **Neues Organisationsreglement**, wie es zu diesem neuen Reglement gekommen ist und wie die Gesamtkirchgemeinde die Abstimmung gemeistert hat.



Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 ist noch nicht revidiert, allerdings kann aus heutiger Sicht gesagt werden, dass die Zahlen wohl in einer zumindest vergleichbaren Grössenordnung wie 2020 liegen werden. Die Erträge belaufen sich auf mehr als 30 Mio. Franken und bestehen zu rund 80 % (2020: 82 %) aus Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen. Der Rest wird aus Mietzinseinnahmen, Zinserträgen und weiteren Erträgen (z. B. Rückstellungen) generiert.

Starke Partnerschaft

In der Gremienarbeit ist die enge Zusammenarbeit zwischen der Pastoral und der Gesamtkirchgemeinde schon lange institutionalisiert. In den Sitzungen des Kleinen Kirchenrats nimmt jeweils mindestens ein Vertreter der Pastoralraumleitung teil. Letztes Jahr war dies vor allem der leitende Priester, Ruedi Heim. Daneben sind beide Pastoralraumleiter jeweils an den Sitzungen des Grossen Kirchenrats und der Präsidentenkonferenz anwesend.

Darüber hinaus wird bei allen wichtigen Projekten eng zusammengearbeitet. Von den verschiedenen Arbeitsgruppen auf dem Weg zum neuen Organisationsreglement, zu den mit der reformierten Gesamtkirchgemeinde gemeinsam finanzierten ökumenischen Projekten bis hin zu den Wiederbesetzungen von Bereichsleiterstellen in der Verwaltung. Immer sind Vertreter aus der Pastoral entscheidend mitbeteiligt.

Die Gesamtkirchgemeinde verfügt über gesunde Finanzen, was unter anderem den positiven Jahresergebnissen der letzten Jahre zu verdanken ist. Mit ihrer soliden Liquidität gewährleistet sie, dass bevorstehende Investitionen gedeckt und soziale Projekte (z. B. das Projekt «Bärner Härz») an die Hand genommen werden können. Die darüberhinausgehenden liquiden Mittel werden sinnvoll und nachhaltig angelegt.

Ein Beispiel für die sehr gute Zusammenarbeit bietet auch das Projekt «Dock 8». Als Antwort auf die Fragen, wie ein zeitgemässer, die Menschen ansprechender Auftritt der katholischen Kirche in einem Neubauquartier aussehen könnte, haben Vertreter:innen der Pastoral und der Gesamtkirchgemeinde die Köpfe zusammengestreckt, diskutiert und Lösungen entwickelt. Herausgekommen ist ein gemeinsam mit der reformierten Gesamtkirchgemeinde und dem Verein Wohnenbern geführter inklusiver Betrieb, der neben einem öffentlich zugänglichen Restaurant auch soziokulturelle Events, eine Plattform für Nachhaltigkeitsthemen, eine Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in prekären Lebenssituationen sowie Wohnbegleitung anbietet.



Vielfalt im sozialen Engagement

Institutionen stärken

Die Gesamtkirchgemeinde unterstützt zahlreiche Institutionen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie sich dafür einsetzen, dass Benachteiligten ausgeglichen, respektive, dass Menschen geschützt werden. Unter diesen Institutionen sind verlässliche Partner, die von Jahr zu Jahr immer wieder gezeigt haben, dass sie ihren Einsatz wirkungsvoll zu gestalten wissen.

Hier eine Auswahl von Institutionen, für die seit Jahren **im Budget** der Gesamtkirchgemeinde eine Unterstützung eingestellt wird (sämtliche Institutionen sowie die Höhe der Unterstützungsleistungen können dem Anhang II entnommen werden):

Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not

Der Ort, wo von Armut betroffene Menschen juristische Beratung und nötigenfalls eine Vertretung erhalten. Angeboten wird auch die Begleitung von Asylsuchenden in Bundesasylzentren.

Caritas-Markt, Bern

Der Ort, wo Menschen mit wenig Geld gesunde und günstige Lebensmittel angeboten werden.

Ökumenischer Mittagstisch

Der wöchentlich am Donnerstag angebotene Mittagstisch in St. Marien, wo warme Mahlzeiten für Asylsuchende und Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung (Sans-Papiers) zur Verfügung gestellt werden.

Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Die Stiftung, die die sogenannten Frauenhäuser betreibt, wo Frauen mit Kindern hinkönnen, die von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind. Dort wird neben dem dringend notwendigen Schutzangebot auch wertvolle Präventions- und Informationsarbeit geleistet.

TRiiO

Die Beratungsstelle, die Erwerbslosen oder von Erwerbslosigkeit bedrohten Menschen mit ihrer Bewerbungswerkstatt Unterstützung anbietet.

Daneben ergeben sich immer wieder neue Partnerschaften. Sei es, weil sie bisher noch nicht von der Gesamtkirchgemeinde unterstützt

oder neu aufgebaut wurden oder weil sie zusätzliche Mittel benötigen. Dafür ist Topf 2 da.



Was bedeutet Topf 2? In der Umsetzung des Legislaturziels Diakonie wurde im Jahr 2017 beim Grossen Kirchenrat ein Postulat eingereicht, welches unter anderem den langfristigen, über das Legislaturende hinausgehenden, Ausbau des sozialen Engagements der GKG verlangte. Daraufhin wurden die Diakonieausgaben von 12,5 % auf 15 % angehoben. Die Differenz von 2,5 Prozentpunkten wurde auf 3 Töpfe verteilt, die bis heute aktiv bewirtschaftet werden:

- Mit den Mitteln von Topf 1 wird die Einzelfallhilfe der Fachstelle Sozialarbeit (FASA), die Hilfskasse für Menschen in Not, aufgestockt.
- Die Mittel aus Topf 2 werden zur Unterstützung verschiedener sozial und diakonisch tätigen Institutionen und Organisationen verwendet.
- Die Mittel aus Topf 3 dienen der Unterstützung von diakonischen Projekten und Entwicklungen von Pfarreien oder Fachstellen.

Die im Jahr 2021 aus **Topf 2** entnommenen Mittel beliefen sich auf insgesamt 178 400 Franken, mit welchen beispielsweise folgende

Institutionen unterstützt wurden (Übersicht: siehe Anhang II):

Telefon 143 und 147

Die seit vielen Jahren mit einer dreistelligen Telefonnummer (143 und 147) erreichbaren Anlaufstellen für Menschen in schwierigen Lebenslagen sind im Coronajahr 2021 besonders oft angerufen worden. Die Telefonnummer 147 von Pro Juventute gibt altersgerechte Antworten für Kinder und Jugendliche, die Telefonnummer 143 (Dargebotene Hand) berät alle anderen Altersgruppen.

Drahtesel

Der Drahtesel will berufliche Integration und schafft Möglichkeiten. Erwerbslosen Menschen in vielen Berufsfeldern werden befristete Arbeitsplätze sowie Coaching-, Bewerbungs- und Bildungsangebote zur Verfügung gestellt. Daneben bietet der Drahtesel auch Ausbildungsplätze an.

Heitere Fahne

Der inklusive Kulturort mit Beiz in Wabern, wo sich alle möglichen Leute treffen und im Rahmen einer Tagesstruktur und gemeinsamen Projekten zusammenspannen. Dabei sind Menschen mit und ohne Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche, Handwerker:innen, Künstler:innen, Sozialarbeiter:innen, Menschen mit psychischen Herausforderungen, Menschen in sozial schwierigen oder abhängigen Situationen und Freiwillige.

Zwüschehalt

Das Pendant zum Frauenhaus bietet Unterkunft für Männer und Väter mit Kindern, die aus der Bahn geworfen werden, infolge einer Trennungssituation oder aufgrund häuslicher Gewalt, und einen vorübergehenden geschützten Aufenthaltsort benötigen.



Zusammenarbeit leben

Schon heute gibt es Projekte und Institutionen, die zu einem guten Teil sowohl von der katholischen als auch von der reformierten Gesamtkirchgemeinde unterstützt werden. Dazu gehören z. B. die Bewerberwerkstatt TRiiO und der Verein Kirchliche Gassenarbeit. Um die Zusammenarbeit der beiden Kirchen im Rahmen der einzelnen Projekte zu intensivieren und um zu ermöglichen, dass die Ökumene von aussen stärker wahrgenommen wird, haben die beiden Gesamtkirchgemeinden beschlossen gemeinsam an einem Strick zu ziehen.

In den Jahren 2019 und 2020 hat sich eine Arbeitsgruppe vertieft mit dieser Zusammenarbeit auseinandergesetzt und vorgeschlagen, dass einem aus Vertretern der beiden Gesamtkirchgemeinden gebildeten Lenkungsausschuss ein pauschaler Betrag zur Verfügung gestellt wird, mit dem Projekte unterstützt werden können. Damit sollen sowohl bestehende als auch neue

Projekte kontinuierlich geprüft und entweder neu unterstützt oder nach einer Übergangszeit von weiteren neuen Projekten abgelöst werden. Gestützt darauf ist ein Zusammenarbeitsvertrag erarbeitet worden.

Anfangs Jahr hat sich dieser Lenkungsausschuss erstmals formiert. Seitens der römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde hat der Kleine Kirchenrat seine Mitglieder Monika Moritz und Roland von Däniken sowie den Leitenden Priester Ruedi Heim als Vertretung entsandt. Im Verlauf des Jahres hat der Lenkungsausschuss unter externer Leitung unter anderem ein Regelwerk erarbeitet, welches die Strukturen und Prozesse des neu geschaffenen Gefässes definiert. Laut Planung soll das Gesamtprojekt im Jahr 2022 den Grossen Kirchenräten der beiden Gesamtkirchgemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden.

Individuell helfen

In 13 Pfarreien sowie in der Gemeinschaft der Spanischsprechenden bietet die katholische Kirche Region Bern professionell geführte Sozial- und Beratungsdienste an. Die Sozialberatungen arbeiten nach subsidiärem und territorialem Prinzip. Subsidiär deshalb, weil zuerst alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen (z. B. Unterstützungsangebote durch den Kanton oder eine Gemeinde), territorial, weil der Wohnort und nicht die Konfession der begleiteten Menschen ausschlaggebend ist für eine Unterstützung.

Die Sozialarbeitenden beraten, finden Lösungen und geben Hilfe zur Selbsthilfe. Geboten wird z. B. Unterstützung im Kontakt mit AHV, IV, Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung und Sozialamt, Hilfe bei der Korrespondenz, Unterstützung bei der Integration und der Überwindung von Sprachbarrieren. Geboten werden

aber auch Beratungen und Hilfe bei finanziellen Problemen. Damit die Hilfe nicht nur mit hilfreichen Worten, sondern auch mit finanzieller Unterstützung verbunden werden kann, gibt es die Hilfskasse für Menschen in Not. Im Jahr 2021 standen dafür insgesamt 300 000 Franken zur Verfügung. Diese wurden vielfältig eingesetzt. Wie etwa für wohnbezogene Kosten (z. B. Übernahme Anteil Mietkautionen, Finanzierung Mobiliar), Gesundheitskosten (z. B. Übernahme Prämienausstände für Krankenkassen, Franchisen, Zahnspangen) Sprachkurse, ausbildungsrelevante Kosten (z. B. Finanzierung Laptops, Kurskosten), Kosten für Kinderbetreuung – um nur einige zu nennen.

Interessiert? Sie finden vertiefende Angaben dazu im Rechenschaftsbericht der Fachstellen 2021.



Projekte in unserer Nachbarschaft

Der **Fonds für diakonische und pastorale Projekte** ist für Projekte da, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im weitesten Sinne fördern und realisieren. Solidarität, Gerechtigkeit, Gewaltlosigkeit, Frieden und ökologisches Handeln sollen gestärkt und Benachteiligungen jeglicher Art überwunden und nach-

haltig beseitigt werden. Diese sehr weit gefassten Kriterien ermöglichen ein besonders vielfältiges und reiches Engagement. Immer wieder können Projekte unterstützt werden, die durch ihre Aktualität und ihre kreativen, überraschenden Ansätze begeistern. Hier einige eindrückliche Beispiele (Übersicht: siehe Anhang II):

«Ich doch nicht»

Ein Kurzdokumentarfilm über häusliche Gewalt, der über häusliche Gewalt aufklärt, sensibilisiert und Hilfestellen nennt. Der Film wird für Schulen und Präventionsworkshops konzipiert.

Lernavanti (www.lernavanti.ch)

Eine Plattform, die Lerntraining und Lerncoaching für Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten anbietet. Mit Hilfe von Videos werden Grundfertigkeiten wie Lesen und Rechnen auf spielerische Weise vermittelt. Lernen ist allerdings nicht nur eine Sache der Kinder: Geplant ist die Aufnahme von Videos für Eltern zum Umgang mit Lernwiderständen oder Lernblockaden.

Notschlafstelle für junge Menschen in Bern, Verein «Rêves sûrs – Sichere Träume»

Notschlafstelle für junge Menschen von 14 bis 23 Jahren in prekären Wohn- und Lebenssituationen. Die Notschlafstelle soll 365 Nächte im Jahr zur Verfügung stehen, jederzeit freiwillig und ohne Kostengutsprache aufgesucht werden können und durch Fachpersonal betreut werden.

Respekt ist cool!

Workshops für Jugendliche. Im Rahmen von Rollenspielen und Gesprächen entwickeln Jugendliche ein Bewusstsein für ihr eigenes Verhalten in Sozialen Medien. Mit professioneller Hilfe werden per Handy Video-Botschaften gegen Diskriminierung/Hassrede und Mobbing aufgenommen und ins Netz gestellt. Die besten Beiträge sind in verschiedenen Kinos der Region anstatt von Werbung gezeigt worden.



Über den vorerwähnten **Topf 3** werden weitere Projekte im Raum Bern unterstützt, die näher an der Pastoral sind. Kriterien dafür sind neben der Trägerschaft durch die katholische Kirche (Pfarrei, Fachstelle) das Vorhandensein eines externen Trägers, die Mitsprache/Teilhabe von

verschiedenen Menschen und Gruppen sowie die Förderung von freiwilligem Engagement. Hier eine Auswahl von Projekten (sämtliche Projekte sowie die Höhe der Unterstützungsleistungen können Anhang II entnommen werden):

Jugend im Haus der Religionen

Ausbildung von jungen Erwachsenen zu jungen Coaches, die Angebote (Workshops und Präsentationen an Projektwochen und Ferienangeboten) für Jugendliche zu den Themen Identität, Religion, Kultur und ihrer Rolle in der Gesellschaft leiten.

Pa-paRat

Väter mit Migrationshintergrund diskutieren Fragen rund um die Themen Gesundheit und Erziehung. Dafür werden Väter zu Moderatoren (Multiplikatoren) ausgebildet und darauf geschult, Einzelberatungen und Gruppeninterventionen durchzuführen. Die Gespräche werden in der Muttersprache der Migranten geführt.

Frauen- und Familientreff Mosaik in Ostermundigen

Ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Vernetzung von Frauen und Familien, von Migrant:innen und Einheimischen, die sich wöchentlich treffen und sich aktiv mit Themen wie beispielsweise Integration, Nachbarschaftsleben, lokale Vernetzung, Frühförderung und Spiel auseinandersetzen.

Aktiv auf der ganzen Welt

Es ist berührend, mit welchem Einsatz, Enthusiasmus und Menschenliebe Projekte geplant und umgesetzt werden, mit denen im ärmeren Ausland das Leben einer grossen Anzahl von Menschen beeinflusst wird. Die Gesamtkirchgemeinde stellt dafür jährlich 500 000 Franken zur Verfügung. Die Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen prüft und bevorzugt Projekte, welche

- die Grundbedürfnisse der Menschen befriedigen,
- klein und überschaubar sind,
- die lokale Eigeninitiative unterstützen,
- die Selbständigkeit und Unabhängigkeit zum Ziel haben (Hilfe zur Selbsthilfe) und
- einen Kontext zu katholisch Bern haben.



Es liegt in der Natur der Sache, dass die Projekte weit weg vom Gebiet der Gesamtkirchgemeinde stattfinden. Aus diesem Grund ist das letztgenannte Kriterium (Kontext zu katholisch Bern) von hoher Wichtigkeit. Der Bezug zu einer Referenzperson im Umfeld der katholischen Kirche Region Bern ermöglicht eine gewisse Qualitätssicherung, ohne dass weite Reisen in Angriff genommen werden müssen.

Im Coronajahr 2021 sind mit 26 Anträgen weniger Gesuche eingereicht worden als in den Jahren 2018 (48) und 2019 (50). Dies hat es allerdings ermöglicht, den einzelnen Projekten höhere Beträge zuzusprechen als in anderen Jahren. Normalerweise müssen die Beiträge stärker gekürzt werden, da in der Regel bedeutend mehr Gelder beantragt werden, als dass Mittel vorhanden sind. Hier eine kleine Auswahl an unterstützten Projekten (ein vollständiger Überblick findet sich im Anhang):

Äthiopien

«Gesundheit von Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen». Schwangere Frauen, ihre Familien und Nachbarn lernen in einem Kurs, wie sie Gefahrenzeichen während der Schwangerschaft erkennen und angemessen darauf reagieren. Das Projektteam arbeitet zudem eng mit den staatlichen Gesundheitsstellen zusammen und stärkt die Kompetenzen der bestehenden Gesundheitszentren, indem unter anderem Hebammen und Gesundheitsfachkräfte weitergebildet werden.

Bolivien

«Minderjährige Opfer von Menschenhandel, Gewalt und kommerzieller sexueller Ausbeutung erhalten Schutz und eine Perspektive». Mädchen, die Opfer von Gewalt, kommerzieller sexueller Ausbeutung und Menschenhandel geworden sind, haben Zugang zu einer umfassenden Betreuung (Gesundheitsversorgung, psychosoziale Betreuung, Bildungsaktivitäten, Rechtsberatung). Soziale Gemeinschaften werden befähigt, in grossen Städten Schutz-, Integrations- und Meldemechanismen aufzubauen, um das Risiko von kommerzieller sexueller Ausbeutung zu minimieren.

Brasilien

«Pao & Beleza, Perspektive für Menschen in Obdachlosigkeit und/oder prekärem Wohnen». In Petropolis leben viele Menschen in erdbebengefährdeten Gebieten. Jeden Sommer bringen starke Regenfälle die Hänge ins Rutschen und tausende Bewohner:innen müssen ihre Häuser verlassen und leben dann auf der Strasse. Das Projekt hilft, Grundbedürfnisse wie Nahrung und Obdach zu decken und bietet Alphabetisierung und Berufsbildung an.

Demokratische Republik Kongo

«Entwicklung durch verantwortlichen Rohstoffabbau und rechtliche Hilfe für Opfer von Rohstoffunternehmen». Im Gebiet des sogenannten «Kupfergürtels» leiden mehr als 500 000 Menschen unter den Folgen des Rohstoffabbaus (Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung). Dorfbewohner:innen werden begleitet bei der Einforderung von gerechten Entschädigungen und der Verbesserung der Menschenrechts- und Umweltsituation vor Ort.



Kinder und Jugend im Fokus

Nicht nur, dass der Grosse Kirchenrat seine Sitzung vom 15. September 2021 im «Drahtesel» durchgeführt hat, einer Institution die sich ganz und gar der Berufsintegration verschrieben hat, sondern auch in seinem Entscheid für das Projekt «Bärner Härz» hat er im Jahr 2021 klar gezeigt, dass er der Förderung von Kindern und Jugendlichen eine grosse Bedeutung zumisst.

«Bärner Härz» steht für die namhafte Unterstützung des neu zu gründenden ersten Kinderhospizes der Schweiz. Die Berner Institution mit dem Namen «Allani» bietet Raum für Kinder mit lebenslimitierenden Erkrankungen und ihre Familien mit dem Ziel, die Lebensqualität der Kinder zu erhöhen und die Familien in dieser schweren Lebensphase zu entlasten. Dafür hat die Gesamtkirchgemeinde 500 000 Franken zur Verfügung gestellt.

«Berner Härz» steht aber auch für die Förderung von Jugendlichen. Nicht alle Kinder erhalten die gleiche Chance ihr schulisches Potenzial auszuschöpfen. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergründen können deswegen in der Berufswahl benachteiligt sein. Das coronabedingte Homeschooling hat dieses Phänomen verstärkt. Tendenziell schwächere

Schüler:innen oder solche, die die Situation psychisch schwer meistern, haben Mühe, die schulischen Ziele zu erreichen. Sie laufen Gefahr den Anschluss zu verlieren oder haben diesen gar ganz verloren. Erschwerend kommt hinzu, dass wegen der Corona-Massnahmen zahlreiche Betriebe keine Lehrstellen anbieten konnten (z. B. Gastrobetriebe) und dadurch die Anzahl verfügbarer Stellen für Menschen mit Schwierigkeiten massiv gesunken ist.

Die Gesamtkirchgemeinde will dieser strukturellen Benachteiligung entgegenwirken, um einen chancengleichen Zugang zu den Bildungsinstitutionen zu ermöglichen, indem sie mit Partnern zusammenarbeitet, welche sich der Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschrieben haben. Dafür stellt sie 750 000 Franken zur Verfügung. Hauptzielgruppen sind Schüler:innen der 4. bis 9. Klasse aus bildungsfernen Milieus, die Unterstützung/Betreuung benötigen, um im Schulsystem zurechtzukommen sowie Schüler:innen ab der 8. Klasse respektive junge Erwachsene, die im Bewerbungsprozess enge Unterstützung benötigen.



Standbein Ökologie

«Grüner Güggel»

Am 2. September 2021 gab es für das Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a und die Verwaltung der katholischen Gesamtkirchgemeinde am Frobergweg 4 Grund zum Feiern. An diesem Tag wurde den beiden Gebäuden das Zertifikat für das Umweltmanagementsystem (UMS) «Grüner Güggel» verliehen. Die den Räumlichkeiten des ökumenischen Zentrums Ittigen nach einem Gottesdienst durchgeführte Zertifizierung fiel zusammen mit dem alljährlich stattfindenden Begegnungsanlass. Die Freude war gross. Neben einem weiteren wichtigen Schritt bezüglich Nachhaltigkeit, konnte endlich wieder das Zusammensein mit neuen und altbekannten Mitarbeitenden gefeiert werden.

Das UMS «Grüner Güggel» erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm ISO 14001 sowie

Nachhaltige Gebäude

In gebäudetechnischer Hinsicht verfolgt die GKG seit längerem den Grundsatz, ihre Gebäude ökologisch, energetisch effizient und klimaschonend zu betreiben. Wenn nötig wird die Haustechnik erneuert, die Gebäudehülle isoliert und nach Möglichkeit wird eine Photovoltaikanlage installiert. Dieses Vorgehen ist ganz im Sinn der «Motion Godel» aus dem Jahr 2020, welche die Nutzung der Liegenschaften für Solarenergie beabsichtigt.

Eine Möglichkeit um Energie zu sparen besteht auch in der Erneuerung oder Anpassung der Beleuchtung. So wurde 2021 nach Abklärungen mit der Denkmalpflege in der Kirche St. Mauritius, im Saal, im Foyer und in den Seitengängen, die Beleuchtung ersetzt. Dadurch konnte von den bisher verwendeten Halogenleuchtmitteln auf LED-Leuchtmittel umgestiegen werden, was eine Reduktion des bisherigen Stromverbrauchs auf zirka

der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS. Diese Standards dienen dazu, Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern überdies eine ständige Verbesserung der Umweltauswirkungen erreicht wird. Unter anderem führte diese Zertifizierung dazu, dass neu nur noch «Blauer Engel»-Recyclingpapier genutzt werden (Druckerpapier, Kuverts, Broschüren, Hygienepapier etc.), der allgemeine Papierverbrauch in den Büros nachhaltig reduziert wurde, der Stromverbrauch im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 5 % und der Gesamtverbrauch von Wärmeenergie um 2,8 % gesenkt worden ist.

Wollen Sie mehr wissen? Lesen Sie den [Umweltbericht](#).

ein Fünftel des bisherigen Werts zur Folge hatte. Auch in St. Franziskus sind die Voraussetzungen geschaffen worden, um auf LED-Leuchtmittel umzusteigen.

Mit der Erneuerung der Heizzentrale und Heizungssteuerung in der Kirche Dreifaltigkeit konnte erreicht werden, dass die Hauptheizzentrale in der Kirche und die Unterstationen über das interne Netzwerk neu miteinander kommunizieren können und damit eine bessere Regelung des Heizbedarfs erreicht wird. Auch diese Optimierung war mit einer Senkung des Energiebedarfs verbunden. Ein Beispiel aus dem Gebäudebestand der GKG erscheint jährlich im Bericht der Klimaplattform der Wirtschaft, der die GKG seit 2019 angehört. Im Berichtsjahr wurde die Zertifizierung mit dem «Grünen Güggel» präsentiert.



Neues Organisationsreglement

Ausgangslage

Basierend auf einer Motion aus dem Grossen Kirchenrat wurde in den Jahren 2013 bis 2015 das Projekt «Status quo optimiert» umgesetzt, welches im Rahmen der vorhandenen Strukturen eine Optimierung in der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgemeinden und der Verwaltung zum Ziel hatte.

Bereits im Laufe des Jahres 2016 sprach sich die Präsidentenkonferenz dafür aus, im Sinne einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit eine Fusion aller Kirchgemeinden mit der

Gesamtkirchgemeinde zu prüfen. Das daraufhin von einer «Groupe de réflexion» erarbeitete Papier mit Eckpunkten einer einzigen Kirchgemeinde wurde vom Grossen Kirchenrat grundsätzlich wohlwollend aufgenommen, allerdings an den Kleinen Kirchenrat zurückgewiesen, um sowohl Kritiker als auch Befürworter einer Fusion im weiteren Prozess einzubinden. Der von der entsprechend zusammengestellten Arbeitsgruppe vorgelegte Projektantrag, der ein etappiertes Vorgehen mit insgesamt vier Meilensteinentscheiden vorsah, wurde vom Grossen Kirchenrat gutgeheissen.

Neuausrichtung

In der Folge wurden Dialoggespräche mit den Kirchgemeinderäten, dem Pastoralraumteam, den Fachstellen, den anderssprachigen Gemeinschaften und der Verwaltung gesucht und durchgeführt. Schon bald zeigte sich, dass viele Beteiligte in der Fusion wenig Nutzen sahen, und diese deshalb zu diesem Zeitpunkt wohl nicht mehrheitsfähig gewesen wäre.

Damit konfrontiert, wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe darüber diskutiert, ob die strukturellen Probleme ohne Fusion gelöst werden könnten. Die weiterführenden rechtlichen Abklärungen ergaben, dass eine Überarbeitung des Organisationsreglements vielfältige Möglichkeiten bieten würde.

Entsprechend entschloss sich der Grosse Kirchenrat, zu diesem Zeitpunkt auf eine Grosse Fusion aller Kirchgemeinden zu verzichten und beauftragte den Kleinen Kirchenrat, einen Projektauftrag und eine Projektorganisation für ein neues Organisationsreglement auszuarbeiten. Im Rahmen dieser Projektarbeit, begleitet vom Projektleiter Bruno Christen (Ad Hoc Personal-

und Organisationsberatung GmbH) und von Rechtsanwalt Dr. Ueli Friederich, wurde viel und anregend diskutiert. Daraus entstanden Leitsätze, die als Eckwerte für das neue Organisationsreglement dienen, die schliesslich zu einem konkreten Normtext ausgearbeitet wurden.

Am 28. April 2021 hat der Grosse Kirchenrat über das neue Organisationsreglement beraten und diskutiert und hat dieses nach eingehender Diskussion in erster Lesung verabschiedet. Besonders markant sind folgende Neuerungen:

- Anerkannte anderssprachige Gemeinschaften werden möglichst wie Kirchgemeinden behandelt,
- die Anstellungsmodalitäten sind zeitgemäss gestaltet,
- Fusionen von Kirchgemeinden werden gefördert,
- die Zuständigkeiten der einzelnen Organe sind klar geregelt und
- diverse Bestimmungen werden aktualisiert



Der Weg zur Abstimmung

Nun musste ein Weg gefunden werden, die Stimmbürger:innen der Gesamtkirchgemeinde um ihre Zustimmung zu bitten. Gemäss dem Organisationsreglement aus dem Jahr 2005 sollte dies durch eine Volksabstimmung geschehen, mit deren Durchführung der Grosse Kirchenrat den Kleinen Kirchenrat beauftragte. In der Folge erarbeitete der Kleine Kirchenrat die Abstimmungsunterlagen und setzte als Abstimmungstag den 21. November 2021 fest, mit Urnenstandorten in allen Kirchgemeinden und in der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde.

Die interessierten Kirchgemeinderäte und anderssprachigen Gemeinschaften wurden je nach Wunsch besucht, informiert und/oder mit einer Präsentation beliefert. Am 23. September 2021 fand in der Rotonda eine Infoveranstaltung über die Abstimmung statt, an der alle Interessierten teilnehmen konnten.

Sehr hohe Zustimmung

Endlich war er da, der grosse Abstimmungssonntag vom 21. November 2021.

Während sich in den Kirchgemeinden um 9 Uhr die einzelnen Stimmausschüsse bei den Urnen gruppierten, begann in der Rotonda (Kirchgemeinde Dreifaltigkeit) die Auszählung der brieflich abgegebenen Stimmen. Dank der vielen Kirchgemeinderatsmitglieder, Mitarbeitenden der Verwaltung, der Pfarreien, der Fachstellen, Helfenden aus dem persönlichen Bekanntenkreis und eines Priesters konnte um ca. 17 Uhr das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben werden. Sowohl die Frage nach der Annahme des neuen Organisationsreglements wie auch die Frage nach der Übertragung der Anstellungsverhältnisse an die Gesamtkirchgemeinde waren mit Ja beantwortet worden.

Das Ergebnis war in seiner Deutlichkeit überwältigend. Von den 51 530 angeschriebenen Stimmberechtigten haben mehr als 10 % abgestimmt

Anfangs Oktober 2021 fanden die Stimmberechtigten die Abstimmungsunterlagen mit dem neuen Organisationsreglement und der Botschaft in ihren Briefkästen. Dem Vorbild von eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen folgend, erhielten sie Gelegenheit, mittels Kuvert brieflich oder an den 13 verschiedenen Urnen abzustimmen, wobei ihnen die briefliche Abstimmung zusätzlich mit einem vorfrankierten Couvert schmackhaft gemacht wurde. Auf dem Stimmzettel galt es folgende Fragen zu beantworten

- Wollen Sie das neue Organisationsreglement annehmen?
- Stimmen Sie der Übertragung der Anstellungsverhältnisse an die Gesamtkirchgemeinde zu?

(10,17 %), davon haben 94,89 % das neue Organisationsreglement angenommen und 94,04 % der Übertragung der Anstellungskompetenz an die Gesamtkirchgemeinde zugestimmt. In jeder der einzeln ausgezählten Kirchgemeinde war die Kompetenzübertragung von mindestens 92 % der Stimmenden gutgeheissen worden (die detaillierten Abstimmungsergebnisse können Anhang III entnommen werden).

Das war das Ende eines Weges, den viele Menschen unter die Füsse genommen und mitgetragen haben, auf dem viele gute Ideen entwickelt und viele Diskussionen geführt wurden. Das ist aber auch der Beginn eines neuen Weges, auf dem die Zukunft mit einem modernen, zeitgemässen [Organisationsreglement](#) in Angriff genommen wird. Einen herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt haben.



Gremienarbeit

Der Grosse Kirchenrat

Der Grosse Kirchenrat (GKR) besteht aus 31 Mitgliedern, die jeweils von den Mitgliedskirchgemeinden der Gesamtkirchgemeinde für die laufende Legislatur (zurzeit: 2019 bis 2022) gewählt werden.

Im Jahr 2021 hat sich bestätigt, dass der GKR – trotz Pandemie – nichts von seiner Aufgeschlossenheit und seiner Lust an vielseitigen Themen und Diskussionen verloren hat. Schon in seiner ersten Sitzung vom 28. April 2021 ist ihm das Gesetzesprojekt des Jahrzehnts, das neue Organisationsreglement unterbreitet worden. Der Grosse Kirchenrat liess es sich nicht nehmen, die grossen wie die kleinen Details gut vorbereitet und kenntnisreich zu diskutieren und einmal mehr sein grosses Interesse an einer zukunftsfähigen Entwicklung von katholisch

Bern zu äussern. Und auch sein Vertrauen in die Arbeit des Kleinen Kirchenrats: Am Ende wurde das vom Kleinen Kirchenrat vorgeschlagene Organisationsreglement in erster Lesung genehmigt.

Beim Projekt «Bärner Hätz» wurde deutlich, dass der GKR die Benachteiligten und Hilfsbedürftigen stark im Fokus hat. Beinahe diskussionslos wurde die Vorlage abgeseignet, welche unter anderem eine Unterstützung des Kinderhospizes Allani mit 500 000 Franken und die Unterstützung der Berufsintegration mit 750 000 Franken zum Thema hatte. Hier ein Ausschnitt aus dem GKR-Protokoll vom 23. Juni 2021, in dem der Präsident des Kleinen Kirchenrat zusammenfasst, was «Bärner Hätz» ist:

«Wir sind und leben eine Kirche, die sich aktiv und solidarisch am gesellschaftlichen Leben beteiligt. Wir sind für Notbedürftige und Benachteiligte da und durch diese Tatbeweise sind wir glaubwürdig in unserem Lebens- und Wirtschaftsraum verankert. Eben Kirche mit Bärner Hätz!»

Bei der Neuschaffung der Stelle Leiter:in digitale Transformation unter dem Dach der Verwaltung erwies sich der Grosse Kirchenrat schliesslich als Gremium, das sich von den Zeichen der Zeit inspirieren lässt und bereit ist, wichtige Schritte in Angriff zu nehmen, um

sämtliche Altersklassen der Kirchenmitglieder wie auch die Öffentlichkeit auf eine fortschrittliche Art und Weise anzusprechen. Auch dieses Geschäft wurde nach kurzer Diskussion einstimmig verabschiedet.



Der Kleine Kirchenrat

Wie bereits das Vorjahr, hat sich auch das Jahr 2021 als arbeitsintensiv erwiesen. An 17 Sitzungen hat der Kleine Kirchenrat 171 Geschäfte behandelt, die thematisch folgendermassen zugeordnet werden können: Bau (48), Personal (37), Soziales (28), Organisation (25) Finanzen (18), Informatik (6), Verschiedenes (9).

Nachdem die amtierende Ressortinhaberin Bau, Christa Niggli, erfolgreich als Nachfolgerin des nunmehr pensionierten Leiters Bau, Martin Grütter, kandidiert hat, ist sie per 6. Mai 2021 aus dem Kleinen Kirchenrat zurückgetreten; am 1. Juni 2021 hat sie ihre Arbeitsstelle in der Verwaltung angetreten. Aufgrund der geltenden Stellvertretungsregelung hat seither Karl-Martin Wyss das Ressort Bau im Kleinen Kirchenrat geleitet.

Hier ein Überblick über die Ressortleitenden und ihre Stellvertretungen:

Ressort	Inhaber:in	Stellvertretung
Präsidium	Karl-Martin Wyss	Monika Lüdy
Personelles	Michel Conus	Roland von Däniken
Soziales	Monika Moritz	Michel Conus
Finanzen/Informatik	Monika Lüdy	Monika Moritz
Bauwesen	Christa Niggli (bis 6. Mai 2021)	Karl-Martin Wyss
Bildung/ Öffentlichkeit	Kurt Aufderreggen	Christa Niggli (bis 6. Mai 2021)
Pastorales	Roland von Däniken	Kurt Aufderreggen

Die Vielfalt der im KKR behandelten Themen zeigt, dass die Exekutive voller Ideen steckt. Das Geschäft «Verwendung der Steuergelder 2020», aus der die Idee «Bärner Härz» entstanden ist sowie das Projekt «Dock 8», das für den modernen kirchlichen Auftritt in Neubauquartieren steht, sind zwei Beispiele für die Kreativität, die den Kleinen Kirchenrat auszeichnen. Voraussetzung ist ein gutes Zusammenspiel zwischen den einzelnen Mitgliedern. Wie gelingt das? Indem sich die Mitglieder intensiv miteinander austauschen. Und das findet nicht nur in zahlreichen Sitzungen statt. Falls die Corona-Lage dies zulässt, wird jeweils nach den KKR-Sitzungen bei einem Apéro diskutiert, berichtet und es werden viele Ideen entwickelt. Einmal pro Jahr – sozusagen nach dem Vorbild des Bundesrats – macht der KKR ein «Schulreisli» an dem jeweils ein katholisch bedeutsamer Ausflugsort (dieses Jahr das Chorherrenstift St. Michael Beromünster) besucht wird.

Der Kleine Kirchenrat verfolgt nicht nur viele Ideen und Projekte, sondern pflegt auch starke Kontakte zur katholischen Landeskirche und zu anderen Kirchgemeinden – seien sie katholisch, reformiert oder christkatholisch.

Mit dem Landeskirchenrat finden zweimal jährlich gemeinsame Sitzungen statt, an denen im Jahr 2021 unter anderem Themen wie etwa die Entwicklung der zukünftigen Kommunikation der katholischen Kirche vertieft diskutiert wurden. Einmal jährlich trifft sich der Kleine Kirchenrat mit den Exekutiven der reformierten Gesamtkirchgemeinde, der christkatholischen Kirchgemeinde und der katholischen Kirchgemeinden Münsingen und Konolfingen (die ebenfalls zum Pastoralraum Bern und Umgebung gehören).



Die Präsidentenkonferenz

Die Gesamtkirchgemeinde ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Bern und Umgebung. Bei diesen 12 Kirchgemeinden handelt es sich um souveräne, rechtlich selbständige Gemeinden, die aufgrund des Zusammenschlusses jedoch eng zusammenarbeiten. Es sind dies die Kirchgemeinden St. Antonius, Bruder Klaus, Dreifaltigkeit, St. Franziskus, Guthirt, Heiligkreuz, St. Josef, St. Marien, St. Martin, St. Mauritius, St. Michael und Paroisse de langue française. Sie alle sind Teil des Pastoralraums Bern und Umgebung. Alle Präsident:innen und das Kommissionspräsidium der Gemeinschaft der Spanischsprechenden treffen sich in der Regel viermal jährlich mit dem Kleinen Kirchenrat zur sogenannten Präsidentenkonferenz.

Im Berichtsjahr wurde an den kurz «Präko» genannten Konferenzen schwerpunktmässig vor allem über das neue Organisationsreglement der GKG diskutiert (vgl. Ziff. 4 vorstehend), dessen erfolgreiche Annahme zu einem guten Teil den engagierten Präsident:innen zu verdanken ist. Von Anfang an haben sie mitgedacht, wertvolle Hinweise geliefert, Fragen gestellt und mitdiskutiert. Ohne ihre Hilfe wäre es schlicht nicht möglich gewesen, in allen Kirchgemeinden Abstimmungsurnen aufzustellen. Für den Abstimmungssonntag haben sie Helfer:innen gesucht und sind zu einem grossen Teil selber in den Abstimmungslokalen erschienen, um die Stimmzettel entgegenzunehmen. Einige Unentwegte haben es sich nach 3-stündigem Ausharren neben der Urne nicht nehmen lassen, die Urnen sogar noch zum Auszählungsort in der Rotonda zu transportieren.



Dienstleisterin

HR: Rund um die Mitarbeitenden

Die Gesamtkirchgemeinde verwaltet rund 400 Arbeitsverträge, die alle vom Bereich «HR» betreut werden. Der ursprünglich «Personal» genannte Bereich hat im Jahr 2021 einen Namenswechsel erfahren. Nicht nur der Name wurde modernisiert, auch die Arbeitsinstrumente:

- So wurde etwa der im Vorjahr begonnene **digitalisierte Bewerbungsprozess** mittels MyAbacus weiterentwickelt, sodass die Daten der neuen Mitarbeitenden inzwischen halbautomatisch in die Zentrale Datenbank aufgenommen werden.
- Es wurden Weichen gestellt, um die **Zeit- und Spesenerfassung** zu erleichtern, indem dies – ebenfalls über MyAbacus – neu auf elektronischem Weg ermöglicht wird. Die Mitarbeitenden können ihre Arbeitszeit mit wenig Aufwand entweder per App oder im Programm

Generelle und individuelle Gehaltsmassnahmen 2021: Die Löhne für Angestellte sind erstmals sogenannt «generell» vom Kleinen Kirchenrat erhöht worden und um eine Lohnstufe gestiegen. Das war allerdings nicht der einzige Weg für eine Lohnerhöhung. Nach wie vor bestand die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen auch individuelle Erhöhungen zu gewähren oder Leistungsprämien auszusütten.

Ebenso wie im Vorjahr hat der Kleine Kirchenrat im Dezember 2021 die Gehälter für 2022 generell um eine Lohnstufe erhöht. Sie werden per 1. Februar 2022 angepasst. In Anlehnung

MyAbacus erfassen. Das Ausfüllen von Formularen entfällt weitgehend, die Weiterbearbeitung erfolgt auf einem elektronischen Visumsweg. Auf diese Weise können auch die vielen Mitarbeitenden, die einen Vertrag im Stundenlohn oder pro Einsatz haben, mit viel weniger Aufwand entschädigt werden. Das neue System ist bereits in einer Pilotphase in der Verwaltung, im Haus der Begegnung und in zwei Pfarreien getestet worden und hat sich weitgehend bewährt.

- Alle Papier-Mitarbeiterdossiers, die insgesamt acht Wandschränke gefüllt hatten, wurden eingescannt und in die persönlichen **elektronischen Dossiers** der Mitarbeitenden eingepflegt. Mit diesem Schritt wurde der Grundstein gelegt, dass Mitarbeitende in Zukunft einfacher Einsicht in ihr eigenes Dossier nehmen können.

an den Kanton Bern wird für das Jahr 2022 kein Teuerungsausgleich ausgezahlt.

Veranstaltungen: Jedes Jahr werden neue Mitarbeitende angestellt, covidbedingt hat der Informationsanlass für Neueintretende auch dieses Jahr nicht stattfinden können. Allerdings sind vier Workshops zur Prävention gegen Mobbing und Belästigung per Zoom angeboten worden, einer speziell für Führungskräfte. Zoom-Veranstaltungen gehören inzwischen zum Alltag und werden rege genutzt. Sei es zum Austausch in Bezug auf die Zeiterfassung, sei es für Teamsitzungen.



Bau: Professionelle Bewirtschaftung

Die Immobilien der Gesamtkirchgemeinde sind vielfältig und sehr unterschiedlich betreffend Baustruktur und Zeitepochen. Der Gebäudebestand besteht aus Kirchen, Kirchgemeindehäusern, Provisorien, Pfarrhäusern und anderen Wohnhäusern. Die Gebäude, insbesondere die Kirchen, stehen vielfach unter Denkmalschutz und müssen entsprechend erhalten und geplant werden.

Die Aufgaben des Bereichs Bau sind allerdings viel breiter, als der Bereichsname vermuten lässt. Es wird nicht nur gebaut. Der Bereich stellt im Auftrag der Gesamtkirchgemeinde auch sicher, dass der katholischen Kirche Bern zur Erfüllung ihrer Aufgaben heute und auch in Zukunft geeignete, nachhaltige Gebäude und Grundstücke zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck steuert und bewirtschaftet er das gesamte Grundeigentum der Gesamtkirchgemeinde. Er schliesst in deren Namen die damit

verbundenen Verträge ab und vertritt die Gesamtkirchgemeinde als Eigentümerin, als Bauherrin bei Baumassnahmen an Gebäuden und Grundstücken und erteilt die damit verbundenen Aufträge.

Auch im vergangenen Jahr war der Bereich Bau mit zusätzlichen Herausforderungen aus der Pandemie konfrontiert. Die Beschaffung und Verteilung von Desinfektionsmitteln und medizinischen Masken erreichte eine nie geahnte Wichtigkeit. Die Pfarreien und Kirchgemeinden konnten jedoch lückenlos damit versorgt werden. Weitere Herausforderungen bestanden zudem in Lieferschwierigkeiten von gewissen Materialien und Preisverschiebungen. Trotzdem ist es gelungen die geplanten Budget- und Unterhaltsgeschäfte rechtzeitig durchzuführen.

Abgeschlossene Projekte

Im Jahr 2021 sind folgende Baukredite abgerechnet, durch die Rechnungsprüfungskommission kontrolliert und dem Grossen Kirchenrat zur Kenntnisnahme vorgelegt worden:

Bis Ende 2021 abgerechnete Projekte	Kredit	Kosten	Abweichung
Bruder Klaus, Dachsanierung und PV-Anlage	362 000	356 157	-5 843
St. Josef, Heizungssteuerung	175 000	163 660	-11 340
Frohbergweg 4, Anschluss Fernwärme	695 000	620 876	-74 124
Dreifaltigkeit, Fassaden- und Dachsanierung	2 529 500	2 494 519	-34 981
OEKZ Ittigen, Innensanierung Kirchenraum	376 000	346 948	-29 052
Dreifaltigkeit, La Prairie, Küchenumbau	300 000	297 560	-2 440



Renovationen / Sanierungen / Projekte

Diese Projekte wurden im Jahr 2021 lanciert oder weiterbearbeitet:

Laufende Projekte, Verwaltungsvermögen, 2020 nicht abgerechnet	Kredit
St. Antonius, Lifteinbau und Küchensanierung Pfarreiheim (Mängelbehebung)	634 900
St. Franziskus, Neubau Pfarreizentrum (Projektierung)	5 065 000
St. Michael, Sanierung Gebäudehülle und PV-Anlage (Projektierung)	815 000
Dreifaltigkeit, Heizungssanierung	425 000
St. Mauritius, Beleuchtungssanierung	400 000
OEKZ Ittigen, Fassaden- und Fenstersanierung (50 %)	490 000
Heiliggeist, Sanierung Fenster	82 000
St. Mauritius, Sanierung Lüftungssteuerung	65 000
St. Michael, Lüftungersatz und Steuerung	70 000
St. Franziskus, Beleuchtungserneuerung	48 000

Die beiden Neubauprojekte für Mehrfamilienhäuser im Finanzvermögen, an der Burgunderstrasse 110 in Bern und am Quartierweg 1 in Jegenstorf, sind abgeschlossen.

Wie bereits erwähnt, hat die Architektin und ehemalige Kleine Kirchenrätin Christa Niggli

per 1. Juni 2021 zur Verwaltung gewechselt und per 1. Juli 2021 die Leitung des Bereichs Bau übernommen. Der langjährige Bereichsleiter, Martin Grütter hat das Pensionsalter erreicht. Er arbeitet jedoch nach wie vor mit einem 20 %-Pensum für die Gesamtkirchgemeinde.

Finanzen: Sorgfältig und vorausschauend

Nicht zuletzt aufgrund der Pandemie hat auch der Bereich Finanzen im Jahr 2021 mit Hochdruck an der Digitalisierung der Prozesse gearbeitet und dies gleichzeitig als Chance verstanden, bewährte Prozesse zu überdenken. Die Komplexität, welche durch die vielen treuhänderisch verwalteten Gelder der Kirchgemeinden (z. B. Fonds) und die Rechnungsführung für verschiedene Projekte noch verstärkt wird, bringt es mit sich, dass eine Umgestaltung der Prozesse nur mit grosser Sorgfalt und mit grundlegenden Kenntnissen der Zusammenhänge an die Hand genommen werden kann.

Nur so ist es gelungen, den vollständigen Wegfall der physischen Dokumentenablage und eine digitale Archivierung zu erreichen. Dies bedeutet auch einen Wandel in den Aufgaben der einzelnen Mitarbeitenden und eine Umstellung in der Zusammenarbeit im Team und mit

den Partnern. Auch hier gilt «Work in progress», das heisst, die Arbeit ist noch in der Entwicklung.

Trotz dieser Prozessänderung ist die pünktliche und korrekte Zahlung der Löhne und der Rechnungen weiterhin als höchste Priorität behandelt worden. Das Ziel ist zur Zufriedenheit aller erreicht worden.

Anfangs Oktober hat Helen Coombs als Nachfolgerin von Stefan Nägelin die Leitung des Teams Finanzen übernommen. Nebst ihrer Ausbildung in Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen bringt sie auch Erfahrung in Prozessgestaltung, Leadership und Change Management mit. Mit strategischem Denken und in Zusammenarbeit mit der Leitung Verwaltung begleitet sie Projekte wie Finanzstrategie, Liquiditätsplanung und Lean Management.



Informatik: Digitale Unterstützung

Der Bereich Informatik sichert den Betrieb, den Unterhalt und den First Level Support im digitalen Bereich. Ca. 200 Personen sind im Netzwerk der Gesamtkirchgemeinde miteinander verbunden. Neben dem Tagesgeschäft konnte der Bereich im Jahr 2021 nach teilweise langjährigen Bemühungen zwei Erfolge feiern, die besonders herausragen:

Zum einen ist es der Hartnäckigkeit des Bereichs Informatik zu verdanken, dass die Gesamtkirchgemeinde neu auf die Liste der Microsoft Non Profit Organisationen aufgenommen wurde. Anerkannte Non-Profit-Organisationen (NPO) haben die Möglichkeit, Lizenzprodukte von Microsoft zu 1/3 des Listenpreises zu erwerben, was für die Gesamtkirchgemeinde eine hohe Ersparnis bedeutet.

Zum andern ist das langjährige Anliegen des Bereichs, die sogenannten stillen Kirchengeschäfte

in den Griff zu bekommen, vom Regierungsstatthalteramt wohlwollend aufgenommen und weiterbearbeitet worden. Worum geht es? Immer wieder muss festgestellt werden, dass Mitglieder der katholischen Kirche bei einem Wohnungswechsel oder Ortswechsel bei der neuen Wohngemeinde angeben, sie seien konfessionslos oder aus der Kirche ausgetreten. Von den meisten Gemeinden wird dies so akzeptiert und nicht nachgeprüft. Das Regierungsstatthalteramt hat im Nachgang zum Kontrollbesuch bei der Gesamtkirchgemeinde einen sogenannten runden Tisch angestossen, an dem diese Themen besprochen wurden. Anwesend waren Vertreter der katholischen und der reformierten Gesamtkirchgemeinde, der Datenaufsichtsstelle des Kantons Bern, der Steuerverwaltung, des Amtes für Informatik und Organisation des Kantons Bern sowie der Einwohnerdienste der Stadt Bern. Das Projekt ist noch nicht beendet, aber es bewegt sich etwas, und das ist sehr erfreulich.

Recht und Organisation: Beratung, Soziales und Organisation

Wie der Name schon sagt, werden im Bereich Recht und Organisation Fragen rechtlicher Natur abgeklärt und beantwortet sowie Erlasse und Verträge verfasst/überarbeitet. Der Bereich ist zudem mit der Organisation von sämtlichen Gremienanlässen (Grosser und Kleiner Kirchenrat, Präsidentenkonferenz) betraut, was zum einen die Organisation, zum anderen die Zurverfügungstellung der Unterlagen und das Verfassen respektive Redigieren von Anträgen, Botschaften und weiteren Dokumenten umfasst.

Der Bereichsname gibt nur einen Teil der Verantwortlichkeiten des Bereichs wieder. Nicht erwähnt wird das Thema «Soziales» welches ebenfalls dazugehört. Sowohl das Sekretariat

des Fonds für diakonische und pastorale Projekte als auch das Sekretariat der Kommission für Entwicklungshilfe und Mission gehören zum Bereich, wie auch der sogenannte Topf 2.

Neben dem Tagesgeschäft hatte das Team 2021 eine Herausforderung besonderer Art zu meistern: Neben dem Entwerfen der Abstimmungsunterlagen galt es, die Organisation und Koordination der Abstimmung zum Neuen Organisationsreglement durchzuführen. Mit vielfältiger Hilfe, allen voran von der Druckerei Stämpfli AG, Dr. Ueli Friederich und dem Kommunikationsbeauftragten Karl Rechsteiner ist es gelungen, das Projekt rechtzeitig und erfolgreich durchzuführen. Alles in allem ein beeindruckendes Kapitel zum Thema Teamarbeit.



Im zweiten Jahr der Pandemie

Wie vorstehend bereits ausgeführt, galt es auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie einen kühlen Kopf zu bewahren. Immer im Blick die relevanten Prozesse wie z. B. die Sicherstellung der IT-Infrastruktur (z. B. Homeoffice), die Lohnzahlungen und anderen Zahlungen, die Zugänge zum Gebäude und die Gremienarbeit. Vor diesem Hintergrund und gestützt auf die geltenden Isolations- und Quarantäneregelungen galt es, eine funktionierende Stellvertretungsregelung aufrechtzuerhalten. Entsprechend arbeitete zeitweise ein Teil der Belegschaft im Homeoffice und ein Teil am Arbeitsplatz in der Verwaltung. Für die Führung der Mitarbeitenden im Homeoffice wurden eigene Grundsätze und Rahmenbedingungen ausgearbeitet.

Ein gutes Zeugnis

Gemäss Artikel 141 der Gemeindeverordnung besucht der Regierungstatthalter seine Gemeinden bei Bedarf, mindestens aber alle vier Jahre, und prüft, ob die Verwaltung recht- und ordnungsgemäss geführt wird.

Nachdem der letzte Kontrollbesuch 2017 durchgeführt worden war, kündigte der Regierungstatthalter sein Kommen am 22. April 2021 an. An diesem Tag führten er und sein Team zusammen mit dem Präsidenten des Kleinen Kirchenrats, dem Leiter Verwaltung und den Bereichsleitenden zahlreiche Gespräche. Es wurden Fragen gestellt zu den geltenden Reglementen, zur Führungsstruktur, zur Aktenbewirtschaftung, zur Anstellung des Personals, zum Datenschutz, zur Budgetbearbeitung, zur Versicherungssituation und zu vielem mehr.

Dabei hielt der Leiter der Verwaltung stets alle Mitarbeitenden der Gesamtkirchgemeinde auf dem Laufenden, was die aktuelle Corona-Lage anbelangte. Kaum vom Bundesrat kommuniziert, erhielten die Mitarbeitenden jeweils ein hochaktuelles Mail mit einer übersichtlichen Zusammenfassung aller Neuerungen und einem Abschnitt betreffend Auswirkungen auf die GKG. Das ist von den Empfängern sehr geschätzt worden. Nötigenfalls wurden diese Mails durch eine Anpassung des Informationsblatts «Coronavirus: Antworten auf rechtliche Fragen» ergänzt, mit dem hauptsächlich Fragen aus dem arbeitsrechtlichen und dem mietrechtlichen Bereich beantwortet wurden.

Beeindruckend war das grosse Engagement, dass der Regierungstatthalter und sein Team für die Anliegen der Gesamtkirchgemeinde gezeigt haben. Das Vorgebrachte – wie etwa die Kalten Kirchenaustritte der IT – ist unverzüglich aufgenommen und umgesetzt worden. Der Gesamtkirchgemeinde wurde zudem in Aussicht gestellt, sie vor dem nächsten Kontrollbesuch zu kontaktieren und mit ihr das Frageformular zu besprechen. Dies vor allem zur Entlastung der Mitgliedskirchgemeinden, welche alle den gleichen Fragenbogen wie die Gesamtkirchgemeinde erhalten haben, aber nur einen kleinen Teil der Fragen beantworten konnten. Themen wie HR, Finanzen, IT und Bau werden grösstenteils von der Gesamtkirchgemeinde bearbeitet.



Alles in allem kann der Kontrollbesuch ohne Weiteres als Erfolg bezeichnet werden, im Schlussgespräch wurde fast nichts bean-

standet und vor allem gelobt. Hier die im Schlussbericht festgehaltene Gesamtbeurteilung über die Verwaltungstätigkeit:

Es wird festgestellt, dass die röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung im Zeitpunkt der Überprüfung, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, ordnungsgemäss geführt und verwaltet wird (...). Aufgrund unserer Prüfungsergebnisse in den Bereichen haben wir keine Mängel oder Unregelmässigkeiten festgestellt, welche weitergehende Untersuchungen nach sich ziehen könnten. Aufgrund unserer Prüfungsergebnisse in den genannten Prozessen bzw. Bereichen hinterlässt die Verwaltungsführung der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung einen positiven Eindruck.

Damit nicht genug. Ende Jahr hat das Regierungsstatthalteramt gemeldet, dass die meisten der gleichzeitig kontrollierten Mitgliedsgemeinden eine markante Verbesserung in der Zu-

sammenarbeit mit der Gesamtkirchgemeinde geäussert hätten. Das macht Freude und ist eine Bestätigung dafür, dass sich die Gesamtkirchgemeinde auf einem guten Weg befindet.



Auftritt in der Öffentlichkeit

Medienberichte

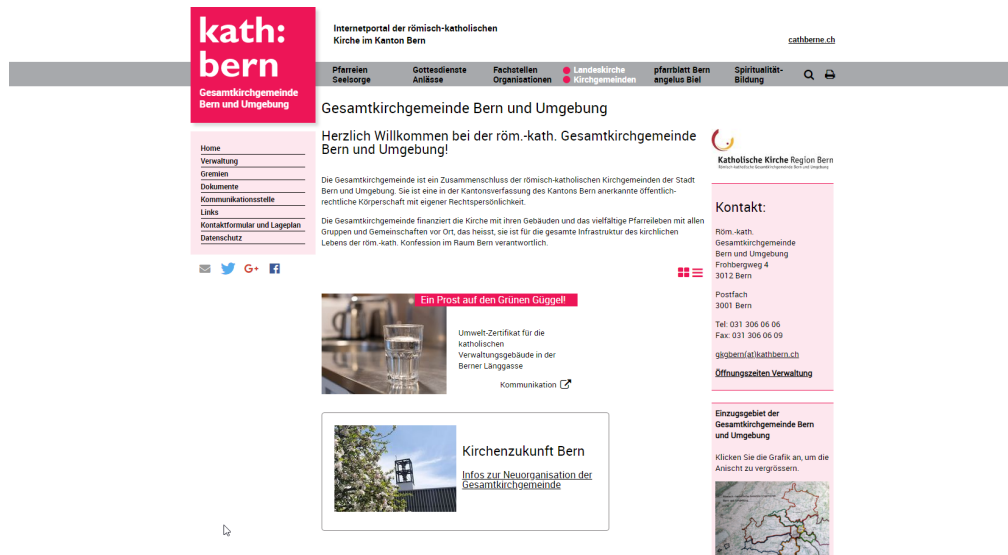
Über eine aktive Kirchengemeinde wird viel gesprochen und geschrieben. Nachfolgend ein Überblick über interessanten Medientexte zur Region Bern:

- Merci für [Kirchensteuern](#), 6.1.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Hilfe hier und in der Welt](#), 12.1.2021 auf Kath.ch, Pfarrblatt etc.
- [Erdbeben Kroatien](#), 3.2.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Corona-Projekte](#), 23.2.2021 auf www.stiftung-fahrende.ch
- [Kirchen-Kolumne](#) jede Woche ab März 2021
- [Wir alle brauchen Zuwendung](#), 31.3.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Katastrophenhilfe für Syrien](#), 9.4.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Sozialarbeit](#), 3.5.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Kirchen auf der Spur/Geocaching](#), 25.5.2021 in Pfarrblatt/Kathbern
- [Corona-Million](#), 19.6. im «Journal B»
- Bilanz [Corona-Hilfspaket](#) 23.6.2021 in der «Berner Zeitung»
- [Unterstützung Sozialprojekte](#), 12.8.2021 Pfarrblatt/Kathbern
- [Katastrophenhilfe Haiti](#), 24.8.2021 in «Pfarrblatt» und Kathbern
- [Starttag Erstkommunion](#), 28.8.2021 auf Kathbern
- [Klimahalle](#), 2.9.2021 auf Kathbern
- [Prost auf den Grünen Guggel](#), 3.9.2021 auf Kath.ch
- [Hiphop-Center/AKiB](#), 4.9.2021 auf Kath.ch, Pfarrblatt etc.
- Umweltbericht/«Grüner Guggel», 6.9.2021, [Radiobeitrag auf «Life Channel»](#)
- [Sorgende Gemeinde Belp](#), 16.9.2021 in «Pfarrblatt» und Kathbern
- [Foodsave](#), 26.9.2021 eine People-Seite im «Bärner Bär»
- [Foodsave-Bankett](#), 29.9. auf Kathbern mit Video
- Zum neuen [Organisationsreglement](#) 16.11.2021 auf Kath.ch
- Interviews und Hintergründe zum [Organisationsreglement](#)
- [Ja zum Organisationsreglement](#), 21.11.2021 auf Kath.ch
- Start von [Dock8](#), 15.12.2021 im «reformiert.»
- [Unterstützung soziale Projekte](#), 23.12.2021 in «Pfarrblatt» und auf Kathbern



Website in frischem Kleid

Über Jahre hinweg ist der Internetauftritt der Gesamtkirchgemeinde gleich geblieben. Hier die alte Einstiegsseite:



Mit dem Ziel einer Modernisierung und Auffrischung des Internetauftritts haben die in der Verwaltung und in der Kommunikationsstelle tätigen jungen Studentinnen und Studenten das Layout analysiert und diverse Verbesserungsvorschläge vorgelegt. Diese wurden an die Ver-

antwortlichen der Betreiberin der Internetplattform (kathbern.ch) weitergeleitet und flossen in die Entwicklung einer neuen Website ein.

Am 1. September 2021 ist der neue Online-Auftritt live geschaltet worden. Die Einstiegsseite zur Gesamtkirchgemeinde wirkt heute frischer und zeitgemässer:





Die Anpassungen sind allerdings nicht nur kosmetischer Natur, sondern bringen inhaltlich markante Verbesserungen. So kann etwa auf der Website der Gesamtkirchgemeinde neu eine interaktive Karte des Einzugsgebiets angeklickt werden, die direkt auf die Website der jeweiligen Pfarrei führt.

Begeben Sie sich selber auf Entdeckungsreise und erleben Sie den [neuen Internetauftritt](#) der Gesamtkirchgemeinde.

Projekt Öffentlichkeitsarbeit

Mit der zunehmenden Digitalisierung steht die Medienlandschaft vor grossen Herausforderungen. Eine Analyse mit Blick auf unsere Instrumente und Ressourcen ergab folgenden Handlungsbedarf: Die Aufgaben und Zuständigkeiten sollen neu geregelt und die Kommunikation von katholisch Bern zeitgemäss und wirkungsvoll weiterentwickelt werden.

Seit 2020 steht der KKR dazu im Austausch mit Vertretungen der Landeskirche, von kathbern, dem Pfarrblatt und der Kirchgemeinde Biel. Im Januar 2021 lancierten die Mitarbeitenden dieser Stellen den internen «Newspool» neu – ein Plus für die Zusammenarbeit.

Gemeinsame Kommunikationsstelle katholisch Bern

Am 1. Mai 2021 unterzeichnete die GKG eine Leistungsvereinbarung mit der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern. Auf diesen Termin wurde die Kommunikationsstelle von GKG und Pastoralraum mit dem Kommunikationsdienst der Landeskirche zusammengesetzt. Die gemeinsame Kommunikationsstelle ist seither beim Pastoralraum Region Bern angesiedelt. Das Zusammenführen der Kommunikationsstellen war ein Meilenstein und hat einen verbesserten Einsatz der Ressourcen (inkl. Ferienvertretung) sowie neue Impulse für die Kommunikationsarbeit mit Ausstrahlung in den ganzen Kanton zur Folge.

Zukünftige Services für die Kommunikation

Im Sommer 2021 verschob sich der Fokus der Arbeitsgruppe, die von Medienprofi Charles Martig beraten wurde: Im Rahmen eines Workshops wurde die Entwicklung von «kathbern» von einem Dienstleister mit Schwerpunkt Website zu einer umfassenden Webplattform diskutiert. Dieser neuen Ausrichtung stimmten die Mitglieder der Leitungskommission von kathbern (Leiko) am 31. Januar 2022 zu. Die Vision wird 2022–2023 im Rahmen eines «Change Projekts» umgesetzt.

Daneben waren der Pastoralraum und die GKG im Vorstand des Pfarrblatt-Verbands vertreten. Das Pfarrblatt führte 2021 verschiedene Umfragen bei der Leserschaft und den Pfarreien durch sowie einen breit angelegten Workshop.

Aus den Ergebnissen entstanden Vorschläge für ein neues Grafik-Konzept und für eine optimierte Online-Strategie. Nun wird an der Umsetzung gearbeitet; die erste Nummer im neuen Kleid erscheint Ende 2022.



Die Zeichen der Zeit: Digitale Transformation

Digitale Technologien sind mittlerweile fester Bestandteil des Alltags und haben sich als nützliche Wegbegleiter etabliert. Laptop, Smartphone, Smartwatch oder auch soziale Netzwerke – wir alle nutzen diese Geräte und Plattformen sowohl für berufliche als auch persönliche Zwecke. Gerade auch für die Kommunikation unter- und miteinander sind sie nicht mehr wegzudenken. Die digitale Transformation steht für den fortlaufenden, in digitalen Technologien begründeten Veränderungsprozess, der die gesamte Gesellschaft und besonders auch die Unternehmen betrifft. Eine Institution, die sich – wie die katholische Kirche Bern – auf die Fahne

geschrieben hat zeitgemäss und modern zu interagieren, kann sich einem solchen Prozess nicht entziehen.

Der Grosse Kirchenrat hat deshalb in seiner Sitzung vom 28. April 2021 entschieden, bei der Verwaltung GKG eine neue Funktion «Leiter:in digitale Transformation» zu schaffen. Die vom Kleinen Kirchenrat Ende 2021 in diese Funktion gewählte Nicole Wollner wird die Abläufe und digitale Organisation der GKG optimieren und die Verwaltung und Pastoral in ihrer digitalen Entwicklung unterstützen. Ein weiterer, wichtiger Schritt ins digitale Zeitalter.



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Kleiner Kirchenrat

Dank

Der Kleine Kirchenrat dankt allen Personen, die Zeit, Kraft und Kreativität investiert haben, um die Katholische Kirche Region Bern vorwärtszubringen. Ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Gremien und Kommissionen sowie die vielen weiteren Freiwilligen wäre

ein derart vielfältiges und wirkungsvolles Engagement der Gesamtkirchgemeinde nicht möglich gewesen. Ein grosses Merci an alle Beteiligten.



Antrag

Der Kleine Kirchenrat ersucht den Grossen Kirchenrat, den vorliegenden Rechenschaftsbericht 2021 zu genehmigen und folgenden Beschluss zu fassen:

Beschlussentwurf:

1. Der Grosse Kirchenrat genehmigt den Rechenschaftsbericht 2021 des Kleinen Kirchenrats.
2. Der Grosse Kirchenrat genehmigt den Bericht 2021 der Datenschutzaufsichtsstelle.

1042. Sitzung des KKR
vom 24. März 2022

KLEINER KIRCHENRAT

Präsident

Geschäftsführer

Karl-Martin Wyss

Alexander Stüssi



Anhänge

Anhang I Jahresbericht der Datenschutzaufsichtsstelle

Franziska Schnyder

Fürsprecherin

Advokatur

Effingerstrasse 4a

Postfach

3001 Bern

Tel. 031 311 26 26

www.schnyder-bern.ch

eingetragen im Anwaltsregister

Jahresbericht 2021 der Datenschutzaufsichtsstelle GKG

Leider hat sich an der COVID-Pandemie 2021 nicht viel geändert. Nach einem ruhigen Sommer hatte uns das Virus nach den Sommerferien wieder voll im Griff.

Home-Office ist wieder angesagt. Viele kirchliche Veranstaltung wurde abgesagt, unter einer 3G (geimpft, genesen, getestet) resp. 2G (geimpft, genesen) Regel gestellt oder mit Angaben von Namen und Adresse der Teilnehmenden (Contact Tracing) durchgeführt. Dies führte zu einem Mehraufwand für die Mitarbeitenden und heiklen datenschutzrechtlichen Situationen.

Trotz dieser erschwerten Umstände wurde dem Datenschutz die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Gesundheitsschutz und Religionsfreiheit standen auch dieses Jahr in einer gewissen Konkurrenz. Die Mitarbeitenden haben diese Herausforderungen mit Augenmass umgesetzt.

Im kommenden Jahr wird es weiterhin darum gehen, Mitarbeitende im Home-Office zu unterstützen, den Datenschutz nicht aus den Augen zu verlieren. Gerade in der häuslichen Umgebung, wo andere Familienmitglieder in Selbstisolation und Quarantäne im engsten Raum zusammenleben, braucht es eine besondere Anstrengung, um die Datenintegrität und die Datensicherheit zu gewährleisten.

Es kann trotz der widrigen Umstände festgestellt werden, dass der Datenschutz der röm.-kath. GKG Bern und Umgebung den gesetzlichen Anforderungen entspricht und mit Sorgfalt umgesetzt wird.

Ganz herzlich danke ich für die gute Zusammenarbeit und hoffe, dass im nächsten Jahr Sitzungen wieder analog stattfinden können.

Bern, 19. Januar 2022

Datenschutzaufsichtsstelle GKG

Franziska Schnyder
Fürsprecherin



Anhang II Soziales Engagement

a) Unterstützte Institutionen

Institution	Rechnung
AKiB, Arbeitsgemeinschaft christl. Kirchen Region Bern	184 427
<i>Betrieb</i>	3 550
<i>Beitrag zur Deckung finanzieller Engpässe/freie Verfügung</i>	33 507
<i>Beitrag zur Deckung finanzieller Engpässe/freie Verfügung Hip-Hop-Center</i>	37 000
<i>Aufenthaltsraum für Arbeitslose und Alleinstehende</i>	13 600
<i>Passantenbüro, Infrastruktur Passantenhilfe</i>	30 266.00
<i>Telebibel</i>	754.00
<i>Nacht der Religionen</i>	12 000.00
<i>Integrationszentrum für MigrantInnen Z5</i>	53 750.00
Benevol Bern	5 000
Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not	25 000
Caritas-Markt Bern	50 000
Caritas; Gemeinschaft Spanischsprechende	12 000
Centro Familiare Emigrati (A.C.F.E.)	20 000
Entwicklungshilfe und Missionen	500 000
FASA Hilfskasse für Menschen in Not	365 622
<i>Hilfsfonds + Zusatzbeitrag Legislaturziel Diakonie (Topf 1)</i>	365 622
Kath. Frauenbund	10 000
Pension Villa Maria	25 000
Schäferei 43 AG	16 600
Soforthilfen in Notlagen	35 000
<i>Pool KKR</i>	35 000
<i>Pool Verwaltung</i>	0
Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern (Frauenhaus)	30 000
<i>Frauenhaus Bern; Umbau und Übergangslösung</i>	20 000
<i>Frauenhaus Bern; Freiwilligenarbeit</i>	6 000
LANTANA	4 000
TRiiO Trägerverein impuls / intact / Ohni Bütz	120 000
Verein «La Prairie Bern»	10 000
Verein für kichliche Gassenarbeit	40 976
Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers	3 500
Legislaturziel Diakonie (Topf 2): siehe nachfolgende Liste	178 400
Legislaturziel Diakonie (Topf 3): siehe nachfolgende Liste	127 600
Wohnen Bern	15 000
Palliative Bern	10 000
Bärner Härz	625 000
Total	2 409 125



b) Unterstützte Institutionen Topf 2: Betriebsbeiträge

Projektträgerschaft	Beträge (in CHF)
Heitere Fahne	70'000
16 Tage gegen Gewalt an Frauen	10'000
Zwüschehalt	24'000
Drahtesel	10'000
Palliative Care	10'000
Learn4Life	25'750
Tel. 143 (Dargebotene Hand)	20'000
Tel. 147 (Hilfe für Kinder und Jugendliche)	8'650
Total	178'400

c) Unterstützte Projekte Topf 3: Pastoral gestützte Projekte

Projektträgerschaft	Beträge (in CHF)
Frauen und Familientreff Ostermundigen	37'000
Eltern-Kind-Treff in der Paroisse/Dreif	25'000
Jugend im Haus der Religionen	24'000
Pa-paRat	21'600
Psychosoziale Betreuung eritreischer Flüchtlinge	12'000
Theater kennt keine Grenzen	8'000
Total	127'600

d) Fonds für diakonische und pastorale Projekte

Projektträgerschaft	Name des Projekts	Beträge (in CHF)
BE ONLINE 2021, Pathipat Jerom	ARGE Weltjugendtag	10'000
Familienzentrum Bern	Weiterführung Mittagstisch	10'000
Isa Fachstelle	Respekt ist cool!	5'000
Lernavanti	Videos für Eltern im Umgang mit Lernwiderständen oder Lernblockaden	21'440
Elternlehre	Entwicklung von drei Einzelveranstaltungen	4'000
Verein «Rêves sûrs - Sichere Träume»	Notschlafstelle für junge Menschen in Bern	40'000



Projektträgerschaft	Name des Projekts	Beträge (in CHF)
Famira Plus	Information, Kreativität und Austausch	7'000
Anna Werren	«Ich doch nicht» – ein Kurzdokumentarfilm über häusliche Gewalt	8'000
Total		105'440

e) Unterstützte Projekte im Ausland (Fonds für Entwicklungshilfe und Missionen)

Projektträgerschaft	Name des Projekts	Beiträge (in CHF)
Stiftung Fastenopfer	Entwicklung durch verantwortlichen Rohstoffabbau und rechtliche Hilfe für Opfer von Rohstoffunternehmen, Demokratische Republik Kongo	25'000
Le bonheur du foot	Einrichten eines Sportplatzes für die arme Bevölkerung, Haiti	20'000
Pfarrer Anthony Sen	Anbau und Bewirtschaftung eines Teefeldes für die armen Kinder der Mission «Fatima Queen Church, Bangladesch	16'200
Christlicher Friedensdienst	Ardina – unsere Erde, Bildung für beduinische Frauen und Jugendliche, gesunde Ernährung für beduinische Familien im Negev, Israel	17'000
Pro Indigena	Mutter-Kind-Programm, Aus- und Weiterbildung der traditionellen Hebammen und des Gesundheitspersonals, Mexico und Guatemala	25'000
Asociacion Civil Proyecto Mujer Mary Barreda	Atencion psico-social a ninas, ninos, adolescentes y jovenes en situacion de crises, Nicaragua	25'000
Fidei Donum	Förderung lokaler Organisationsformen für gesellschaftlichen Zusammenhalt, nachhaltige Entwicklung und politischen Einsatz für Grundrechte, El Salvador	30'000
Hilltop Empowerment Center	Special COVID-19 Programme, Südafrika	17'000
miva Schweiz	Mayas begegnen dem Klimawandel mit Gemüsegärten und Agroforstsystemen, Guatemala	15'000
Verein Palmyrah	Berufsbildung für Frauen, verknüpft mit Trauma-Arbeit, Sri Lanka	10'000



Projektträgerschaft	Name des Projekts	Beiträge (in CHF)
SoS Mediteranee Schweiz	Humanitäre Hilfe für Menschen in Seenot im zentralen Mittelmeer, Mittelmeer	5'000
Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Elisabethenwerk	Berufsbildung, Rechtskunde und Gesundheitsförderung für Frauen, Indien	24'000
Hand in Hand, Stiftung für eine nachhaltige Entwicklung,	Réhabilitation sociéonomique en temps de Covid19, Haiti	20'000
Comundo	Zugang zu sauberem Wasser für die andine Bevölkerung Perus, Peru	20'000
International Blue Cross	Sucht vorbeugen - Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, Tschad	15'000
Stiftung Vivamos Mejor	Schule statt Strasse: Vorschulbildung für marginalisierte Kinder in Soacha, Kolumbien	20'000
Das Hunger Projekt Schweiz,	Selbständigkeit der Dorfgemeinschaft Vy, Burkina Faso	10'000
Cooperaxion	Pao & Beleza, Perspektive für Menschen in Obdachlosigkeit und/oder prekärem Wohnen, Brasilien	35'000
Redemptoristen	Röntgenabteilung und zusätzliche Krankenzimmer, Kongo	25'000
Brücke – Le pont	Culinaria: Mit Gastronomie aus der Armut, Brasilien	35'000
Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit	SMILE, Schulabbrecher schliessen die Schule ab, Indien	20'000
Women's hope international	Gesundheit für Mütter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen, Äthiopien	20'000
Camillian Home für children living with disabilities, St. Camillus Foundation of Thailand,	Organic-Therapy Garden, Thailand	10'000
Total		484'200



Anhang III Übersicht Abstimmungsergebnisse

Protokoll zur Urnerabstimmung vom 21. November 2021

Stimmberichtigte	Total:	51530
------------------	--------	-------



Stimmrechtsausweise	Total gültige davon brieflich	davon brieflich	brieflich in %	ungültige Stimm-abgaben
	5241	5075	96.83%	117

Stimmbeteiligung in Prozent	10.17
-----------------------------	-------

Urnenabstimmung: Genehmigung des neuen Organisationsreglements der Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung							
Eingelangte Stimmzettel	davon leer	davon ungültig	gültige Stimmen	Ja	Nein	Ja in %	Nein in %
Total	36	6	5210	4944	266	94.89%	5.11%

Die Vorlage ist damit **angenommen**.

Urnenabstimmung: Genehmigung der Übertragung der Anstellungsverhältnisse an die Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung							
Eingelangte Stimmzettel	davon leer	davon ungültig	gültige Stimmen	Ja	Nein	Ja in %	Nein in %
Total	63	6	5183	4874	309	94.04%	5.96%
1. St. Marien	7	0	348	327	21	93.97%	6.03%
2. Bruder Klaus	5	1	649	616	33	94.92%	5.08%
3. Dreifaltigkeit	8	1	726	672	54	92.86%	7.44%
4. Heiligkreuz	202	0	197	185	12	93.91%	6.09%
5. Guthirt	582	8	573	544	29	94.94%	5.06%
6. St. Antonius	402	10	390	360	30	92.31%	7.69%
7. St. Franziskus	583	4	579	548	31	94.65%	5.35%
8. St. Josef	590	4	585	549	36	93.85%	6.15%
9. St. Martin	272	4	268	253	15	94.40%	5.60%
10. St. Mauritius	304	3	301	286	15	95.02%	4.98%
11. Pairoisse	169	1	168	159	9	94.64%	5.36%
12. St. Michael	403	4	399	375	24	93.98%	6.02%

Die Vorlage ist damit **angenommen**.

Bern, 21. November 2021

Stimm Ausschuss der Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung

Die Präsidentin / Der Präsident:

Die Sekretärin / Der Sekretär:

Rechtsmittelbelehrung

Gegen das Abstimmungsergebnis kann innerhalb von 30 Tagen seit der Volksabstimmung Beschwerde erhoben werden. Beschwerden sind zu richten an: Regierungskanzlei am Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.



Anhang IV Mitgliederstatistiken

Kirchenmitglieder 2014 bis 2021

Kirchgemeinde	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
St. Antonius	7 299	7 508	7 483	7 410	7 359	7 310	7 165	7043
Bruder Klaus	5 796	5 796	5 788	5 677	5 632	5 552	5 477	5386
Dreifaltigkeit	9 569	9 511	9 436	9 229	9 081	8 915	8 681	8395
St. Franziskus	6 760	6 813	6 799	6 760	6 828	6 847	6 711	6691
Guthirt	7 800	7 893	7 953	7 885	7 830	7 703	7 646	7471
Heiligkreuz	2 377	2 370	2 382	2 367	2 313	2 291	2 258	2186
St. Josef	5 847	5 940	5 921	5 853	5 789	5 685	5 603	5400
St. Marien	5 180	5 095	5 038	4 931	4 782	4 710	4 589	4512
St. Martin	2 269	2 294	2 282	2 257	2 220	2 221	2 250	2248
St. Mauritius	4 568	4 577	4 542	4 470	4 400	4 315	4 213	4039
St. Michael	4 626	4 641	4 703	4 666	4 698	4 646	4 548	4498
Paroisse de langue française ¹⁾	1 045	1 054	1 029	1 009	983	957	944	909
Total	63 136	63 492	63 356	62 514	61 915	61 152	60 085	58 778
Davon Stimmberechtigte²⁾								
	53 386	55 065	53 820	53 159	52 686	50 791	50 034	51 451
¹ Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, dass in der Paroisse de langue française nur Katholikinnen/Katholiken registriert sind, die ihre Zugehörigkeit ausdrücklich verlangt haben. ² Stimmberechtigt in Angelegenheiten der GKG sind alle seit drei Monaten in deren Gebiet wohnhaften Personen, die das 18. Altersjahr abgeschlossen haben.								

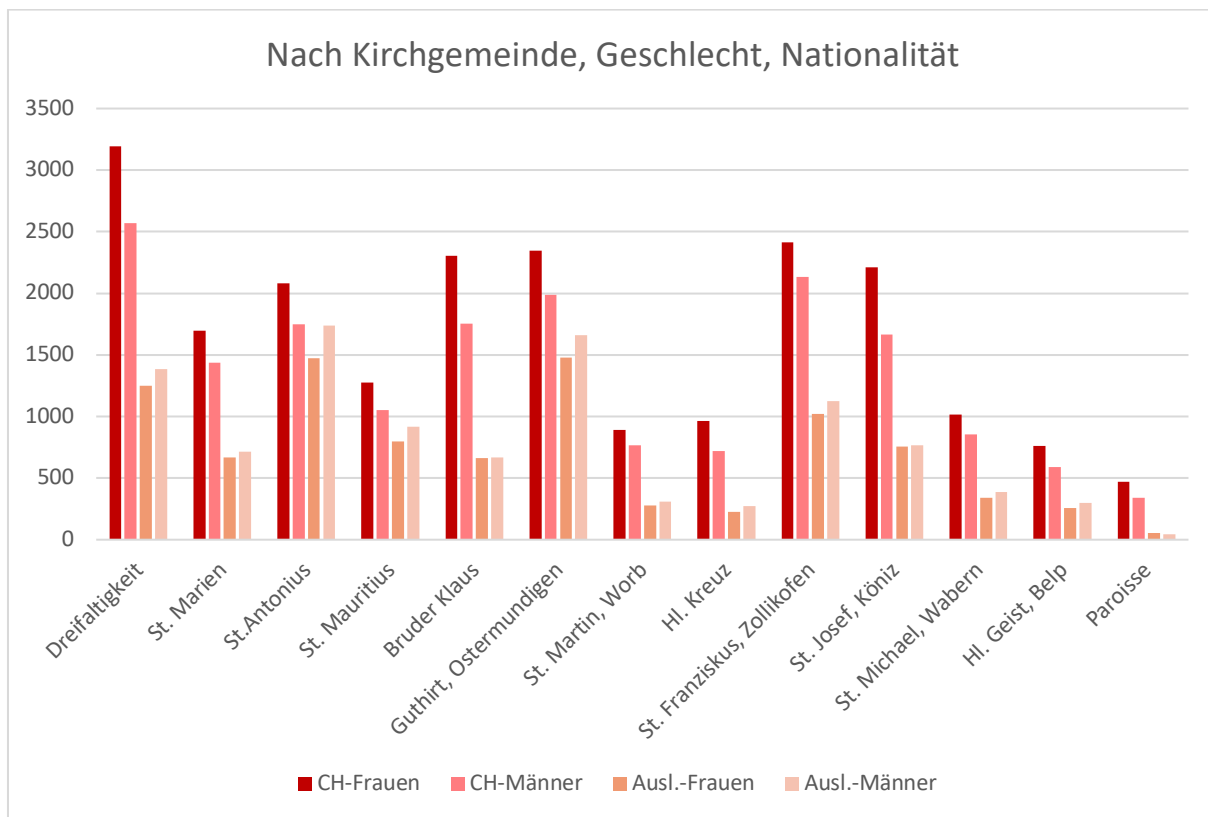
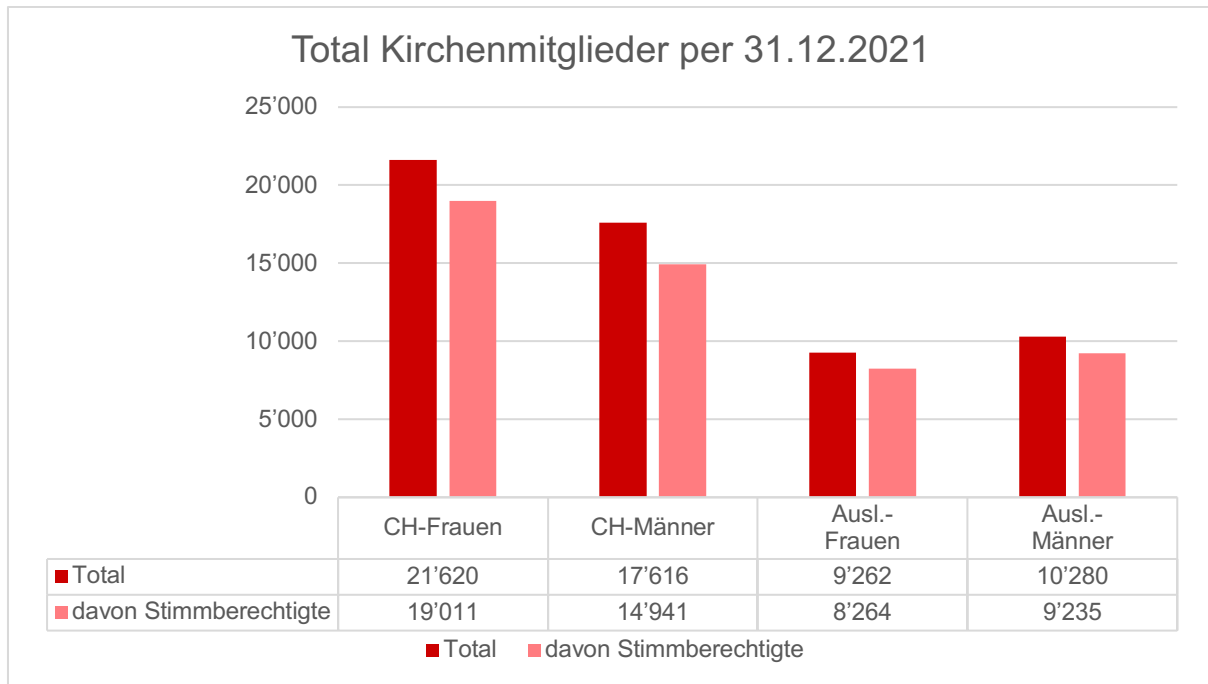
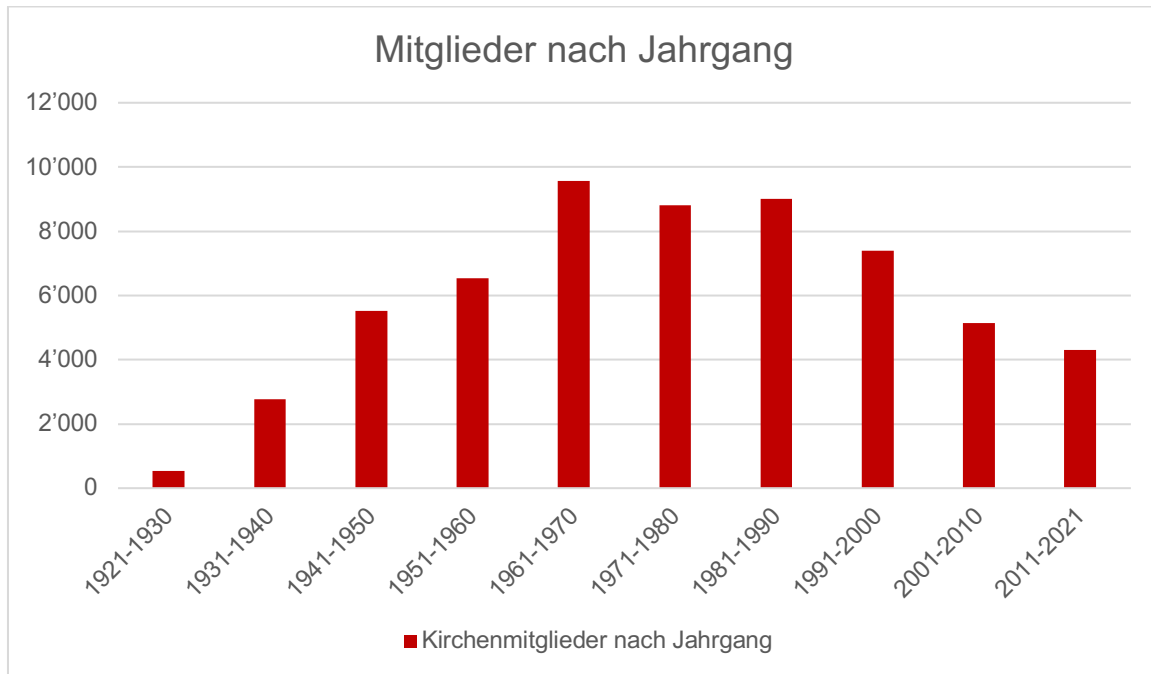




Tabelle Kirchenmitglieder nach Jahrgang



Ein- und Austritte aus der Römisch-katholischen Kirche von 2013 bis 2021, nur Gebiet der GKG

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Eintritte	24	21	20	8	17	28	16	7	20
Austritte	574	586	693	678	687	967	1'119	1'003	1'164

Ein- und Austritte 2021

Monat	Jan	Febr	Mrz	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Total
Eintritte	1	0	0	3	5	1	4	3	1		1	1	20
Austritte	67	74	130	72	92	64	71	78	73	140	163	140	1'164



Anhang V Mitglieder Räte und Kommissionen, Rechnungsprüfungsorgan

Grosser Kirchenrat (GKR)

Kessler Stephan, Präsident	Kuhn Mathias
Godel Martin, Vizepräsident	Maeder Sabina
Bauer Werner	Mayer Roman
Bichsel Maya	Meier Silvan
Bracher Léa	Moser Markus
Brugger Jérôme	Peissard Auberson Jeannette
Geiser Markus	Rech Pedro
Hänni Regula	Reymond Dominique
Heiri Peter	Rösch Bernhard
Herren Christoph	Schibli Thomas
Hirter Peter	Sinniger Markus
Hostettler Beatrice (bis 14.4.2021)	Tresch Stephan
Indergand André	Weissgerber Florian
Jenelten Brunner Ursula	Widmer Karl
Kissling Christian	Wiederkehr Peter

Kleiner Kirchenrat (KKR)

Wyss Karl-Martin, Präsident
Lüdy Monika, Vizepräsidentin
Aufdereggen Kurt
Conus Michel
Moritz Monika
Niggli Christa (bis 6.5.2021)
von Däniken Roland
Heim Ruedi (Vertreter Pastoralraumleitung)
Schafer Patrick (Vertreter Pastoralraumleitung)
Stüssi Alexander (Vertreter Verwaltung)



Präsidentenkonferenz (Präko)

Bauer Werner, Präsident	Maeder Sabina
Boschetti Nicola	Meier Silvan
Bracher Léa	Minka II Cécile Christine
Brugger Jérôme	Moser Markus
Hänni Regula	Pilar Pérez (ab 1.7.2021)
Hirter Peter	Quirantes Diego (ab 1.7.2021)
Jenelten Brunner Ursula	Schneider Franz
Kessler Stephan	Zingg Sanchez Hedwig (bis 31.3.2021)

Kommissionen des Kleinen Kirchenrats

Personalkommission (Peko)

Peissard Auberson Jeannette, Präsidentin
Clément Nicole (ab 18.8.2021)
Hochstrasser Felix
Iten Hug Sara
Sutter Mirjam
Zehnder Christa (bis 31.12.2021)
Conus Michel (Vertretung KKR)
Marchesoni Doris (Vertretung Verwaltung)
Schafer Patrick (Vertretung Pastoral)

Kommission für Entwicklungshilfe und Missionen (KEM)

Winkler Gabrielle, Präsidentin
Alipaz Loetz Susana
Balmer José
Beyaraaza Babukiika Justine
Cascini Marianna
Nienhaus Doris
Reymond Dominique
Hittin Susanne (Vertretung Verwaltung)
Moritz Monika (Vertretung KKR)
Rechsteiner Karl (Vertretung Pastoral, bis 31.12.2021)



Betriebskommission Frohberg

Rentsch Liliane, Präsidentin
Wyss Karl-Martin (Vertretung KKR)

Finanzkommission (Fiko)

Blunzsch August, Präsident
Berni Pius
Deluc Patrick
Pfyl Thomas
Coombs Helen (Vertretung Verwaltung, ab 1.10.2021)
Lüdy Monika (Vertretung KKR)
Nägelin Stefan (Vertretung Verwaltung, bis 31.8.2021)

Informatikkommission (IT-Kommission)

Perissinotto Antonio, Präsident
Stadler Rudolf
Stegmaier Olaf
Knipper Gerald (Vertretung Verwaltung)
Moritz Monika (Vertretung KKR)
Petersen Barbara (Vertretung Pastoral, ab 1.3.2021)
Schulze Katrin (Vertretung Pastoral, bis 28.2.2021)

Kommission Mission der Spanischsprechenden

Zingg Sanchez Hedwig (bis 31.3.2021), Präsidentin
Quirantes Diego (ab 1.7.2021), Co-Präsident
Pilar Pérez (ab 1.7.2021), Co-Präsidentin
Campero Gygli Leonor
Engler Olivier
Graf Dominique Daniel
Lahiguera Mariá
Peralta Kurzen Miriam (ab 18.6.2020)
Sanchez Licea Armando



Kommissionen des Grossen Kirchenrats

Geschäftsprüfungskommission

Kissling Christian, Präsident
Mayer Roman
Reymond Dominique
Widmer Karl
Stüssi Alexander (Vertretung Verwaltung)
Wyss Karl-Martin (Vertretung KKR)

Parlamentarische Baukommission

Herren Christoph, Präsident
Geiser Markus
Indergand André
Meier Silvan
Wiederkehr Peter
Grütter Martin (Vertretung Verwaltung, bis 31.5.2021)
Niggli Christa (Vertretung Verwaltung, ab 1.6.2021)
Niggli Christa (Vertretung KKR, bis 6.5.2021)
Wyss Karl-Martin (Vertretung KKR, ab 7.5.2021)

Rechnungsprüfungsorgan

Schneider Treuhand + Revisionen AG, 3052 Zollikofen
